

## Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen.

Unter Vorsitz des Delegierten des Verwaltungsrates Herrn Direktor Jacques Müller wurde am 27. d. in Konstantinopel die 27. ordentliche Generalversammlung der Compagnie d'Exploitation des Chemins de Fer Orientaux abgehalten. Der von der Generalversammlung genehmigte Bericht des Verwaltungsrates erwähnt zunächst, daß sich der Betrieb der Gesellschaft im Betriebsjahr nur auf die in der Türkei gelegenen Linien (323.620 Kilometer) erstreckt habe, wobei auf der Hauptstrecke wegen der dormaligen außergewöhnlichen Verhältnisse ein überaus gesteigerter Verkehr zu bewältigen gewesen ist. Die aus den Balkankriegen rückständigen, zahlreichen wichtigen Fragen der Gesellschaft haben wegen der Fortdauer des Weltkrieges noch nicht gelöst werden können. Die in Serbien gelegenen 370.649 Kilometer werden mit Rücksicht auf die militärischen Verhältnisse fortgesetzt von den okkupierenden Militärbehörden der Zentralmächte betrieben, und die in Griechenland gelegene 77.350 Kilometer lange Strecke ist am 3. Juni 1916 durch die französisch-englische Orientarmee besetzt worden, die auch den Betrieb an sich gezogen hat. Die Gesellschaft hat in beiden Fällen alle für die Wahrung ihrer Interessen geeigneten Schritte zuständigerorts unternommen. Ueber die von Bulgarien am 6. und 7. Oktober 1915 unter Berufung auf Gründe höherer Ordnung in Besitz genommene Linie Svilengrad-Debagatsch (192.141 Kilometer) ist ein Entschädigungsvertrag zustande gekommen, laut dem die bulgarische Regierung eine Entschädigung von im ganzen 21.967.047 Goldlema zu zahlen hat.

Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 18.095.799 Frank gegen 20.534.277 Frank im Vorjahr, waren also um 2.438.478 Frank geringer. Kilometrische Einnahme 57.624 Frank (Vorjahr 35.190 Frank). Diese kilometrische Einnahme ist die höchste, welche seit dem Bestehen der Bahn erzielt wurde. Sie erklärt sich aus den vorübergehend obwaltenden außergewöhnlichen Umständen, aus der fortdauernden Ausschaltung der Seekonnurrenz, der Wiederaufnahme des direkten Personenverkehrs über Belgrad und aus den umfangreichen für die Heeresverwaltung, zum großen Teil auf Kredit, ausgeführten Militärtransporten.

Der Personenverkehr — ohne Truppentransporte — zeigt eine Gesamtfrequenz von 4.267.287 Personen (Vorjahr 3.778.538) mit einer Gesamteinnahme von 2.728.991 Frank (Vorjahr 3.873.754 Frank).

Der gewöhnliche Güterverkehr — ohne Militärtransporte — belief sich im Quantum auf 215.915 Tonnen (Vorjahr 535.984) und in den Einnahmen auf 4.668.760 Frank (Vorjahr 6.399.076 Frank).

Die ordentlichen Betriebsausgaben haben betragen 7.795.944 Frank gegen 6.314.438 Frank im Vorjahr, waren also um 1.481.506 Frank höher. Kilometrische Ausgabe 24.825 Frank (Vorjahr 10.821 Frank). Diese nicht unbedeutende Steigerung in den ordentlichen Betriebsausgaben hat ihren hauptsächlichsten Grund in der Verkehrssteigerung und in der Erhöhung der persönlichen und sachlichen Ausgaben sowie in Mehraufwendungen für die Instandhaltung der über das normale Maß hinaus abgenutzten Jahrbetriebsmittel. Der Betriebskoeffizient betrug 43,08 Prozent (Vorjahr 30,75 Prozent). Die außerordentlichen Betriebsausgaben weisen eine Ersparnis von 311.179 Frank auf; sie betragen 568.867 Frank (Vorjahr 880.046 Frank). Die Seitenlinie Bahaesti—Kirklisse ergab eine konventionsgemäße Nettoeinnahme von 36.215 Frank (Vorjahr 24.182 Frank), zu der die Regierung 210.937 Frank (Vorjahr 222.970 Frank) zuzuschießen hatte. Die Gesellschaft hat in der Zeit vom 18. Juni bis 12. Oktober 1916 für Rechnung der

türkischen Regierung die 3013 Kilometer lange Normalpurbahn gebaut, die eine direkte Schienenverbindung zwischen den beiden türkischen Städten Konstantinopel und Adrianopel herstellt. Die Linie der Saloniki—Monastirbahn, auf deren Betrieb die Orientbahnen ein vertragliches Recht haben, ist am 3. Juni v. J. ebenfalls von der französisch-englischen Orientarmee okkupiert worden, welche auch den Betrieb an sich genommen hat. Der nach Einstellung des der Saloniki—Monastirbahn konzeptionsgemäß gebührenden, aber noch ausstehenden Garantiezuschusses von 3.129.787 Frank (Vorjahr 1.161.455 Frank) entstandene rechnungsmäßige Ueberschuß belief sich auf 1.122.131 Frank; in Rücksicht auf die noch ungeklärten Verhältnisse ist er zur Gänze auf neue Rechnung vorgetragen worden. Die vom Verwaltungsrat der Orientbahnen betreffend die Verteilung des Aktivaabos der Gewinn- und Verlustrechnung gestellten, schon früher veröffentlichten Anträge wurden von der Generalversammlung angenommen. Es wurde eine Dividende von 5 Prozent festgesetzt, die auf Grund der türkischen Währung in Konstantinopel wie bisher mit türkischen Pfunden  $1/10 = 110$  Piaster türkischer Währung, und an den übrigen Einlösungsstellen zum Kurse des türkischen Pfundes, d. i. in Oesterreich-Ungarn mit Kronen 34,65, in Deutschland mit Mark 22,33 und in der Schweiz mit Schweizer Frank 17,58 ab 30. Juni 1917 gegen die schriftliche Erklärung des Einreichers zur Zahlung gelangt, daß die zum Coupon gehörige Aktie sich seit dem 1. Jänner 1915 nicht in einem der anderen Länder befunden hat, in welchen die Gesellschaft ebenfalls Einlösungsstellen bezeichnet hat, und ferner, daß diese Aktie nicht Eigentum eines Angehörigen eines der mit der Türkei im Kriegszustand befindlichen Länder oder eines mit denselben alliierten Landes ist und es auch seit Kriegsbeginn nicht gewesen ist.

Die Generalversammlung hat die Kooptation des Herrn Direktors Alexander Weiner als Mitglied des Verwaltungsrates gutgeheißen und die statutengemäß ausscheidenden Verwaltungsräte, nämlich die Herren Direktor Dr. Hans Escher, Direktor Herbert M. Gutmann, Direktor Hugo Marcus, Direktor Bernhard v. Popper-Arberga, Vizepräsident Karl Stögermayer, Hofrat Siegmund v. Thal und Direktor Dr. Alfred Treichl wiedergewählt.